



Hochschule Fulda
Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik
Fachbereich Sozialwesen

Digitales Übergabebuch

Weiterentwicklung des Prozesses "Übergabe in der Kinderkrippe"

Schriftliche Prüfungsleistung
im Modul SW 805 - Aufgaben und Strukturen in sozialen Unternehmen /
Qualitätsmanagement
im Studiengang
Bachelor of Science: Sozialinformatik

SoSe 2019

Prüfer: Prof. Dr. Bettina Stoll

vorgelegt von
Markus Schäfer
Matrikel-Nr.: 945229
markus.schaefer@et.hs-fulda.de
eingereicht am : 17.06.2019

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Das Unternehmen	1
2.1	Der Prozess	1
3	QM in Kindertageseinrichtungen	2
4	Optimierung des Prozesses	2
4.1	Prozessanalyse	2
4.2	Ansatzpunkte der Sozialinformatik	3
5	Fazit	3
	Literatur	4
	Erklärung der Selbständigkeit	5

1 Einleitung

Die Lebensgefährtin des Autors ist Leitung der Kinderkrippe Tannenweg in Ingelheim. Da der Autor Student der Sozialinformatik an der Hochschule Fulda ist, trat die Leitung an Ihn heran, um das bislang genutzte Übergabeheft in eine digitale Form zu überführen und den Prozess somit weiter zu verbessern.

In dieser Hausarbeit soll nun der ursprüngliche Prozess nach QM-Standards analysiert werden. Anschließend sollen Verbesserungsmöglichkeiten und die Einsatzmöglichkeiten der Sozialinformatik aufgezeigt werden.

2 Das Unternehmen

Das behandelte Unternehmen ist die Kinderkrippe "Tannenweg" in Ingelheim. Die Einrichtung ist in kommunaler Trägerschaft, es besteht jedoch ein Kooperationsvertrag mit dem lokalen Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim. Das Haus verfügt über vier Gruppen mit insgesamt 40 Betreuungsplätzen. In den vier Gruppen arbeiten insgesamt sieben pädagogische Fachkräfte und fünf Kinderkrankenschwestern so wie zwei hauswirtschaftliche Kräfte.

Die Einrichtung ist täglich von 6:45 Uhr bis 17:30 Uhr bzw. Freitags bis 14:00 Uhr geöffnet. Folglich besteht ein Schichtsystem der Vollzeitkräfte, um die langen Öffnungszeiten abzudecken.

2.1 Der Prozess

Die Weitergabe von Informationen zwischen den Schichtsystemen ist ein zentrales Thema in der Kinderkrippe. Zur Abstimmung der Informationen und zur Dokumentation von Vorkommnissen im Betreuungsalltag wird in den einzelnen Gruppen ein Übergabeheft geführt. In diesem Heft werden kinder-betreffende Informationen über den Tag dokumentiert. Ist das Kind z.B. während der Frühschicht gefallen, wird dies im Übergabeheft vermerkt, sodass der Spätdienst diese Information bei der Übergabe des Kindes an die Eltern mitteilen kann.

Die Einführung des Heftes wurde durch eine damalige Gruppenkollegin durch eine Projektarbeit im Rahmen Ihres Studiums begleitet. Es zeigte sich eine enorme Verbesserung der Qualität im pädagogischen Arbeitsalltag der Einrichtung.

Das ursprünglich eingeführte Übergabeheft war ein für die Gruppe angeschafftes DinA5-Heft, in dem die entsprechenden Informationen vermerkt wur-

den. Nach der Verbreitung des Konzeptes auf die anderen Gruppen wurde der Wunsch nach einer Vereinheitlichung und einer Vereinfachung des Konzeptes laut.

Informationen werden zur Zeit im Laufe des Tages auf einem laminierten Papier mit wasserlöslichem Folienschreiber vermerkt. Der Spätdienst reinigt jeden Abend zum Dienstende das Papier, damit der Frühdienst morgens keine Zeit mit Vorbereitungsarbeiten verliert.

Leider läuft der Prozess noch nicht optimal. Informationen die der Spätdienst gesammelt hat, werden durch die Reinigung nicht für den Frühdienst des nächsten Tages konserviert.

3 QM in Kindertageseinrichtungen

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

4 Optimierung des Prozesses

4.1 Prozessanalyse

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte

aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

4.2 Ansatzpunkte der Sozialinformatik

»[Komplexe Technologien]...beeinflussen immer die sozialen Systeme, in denen sie eingesetzt werden und werden umgekehrt wiederum von von diesen Systemen adaptiert und beeinflusst«(Kreidenweis, 2012, S. 24)

5 Fazit

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Literatur

Kreidenweis, Helmut (2012). *Lehrbuch Sozialinformatik*. 2. Aufl. UTB. Stuttgart: Nomos.

Erklärung der Selbständigkeit

Ich versichere, dass ich die vorliegende schriftliche Prüfungsleistung selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe und die Stellen, die anderen Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, im Text jeweils mit Quellenbelegen kenntlich gemacht habe. Die Arbeit ist noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt worden.

Gau-Algesheim, 17.06.2019

Ort, Datum

Unterschrift